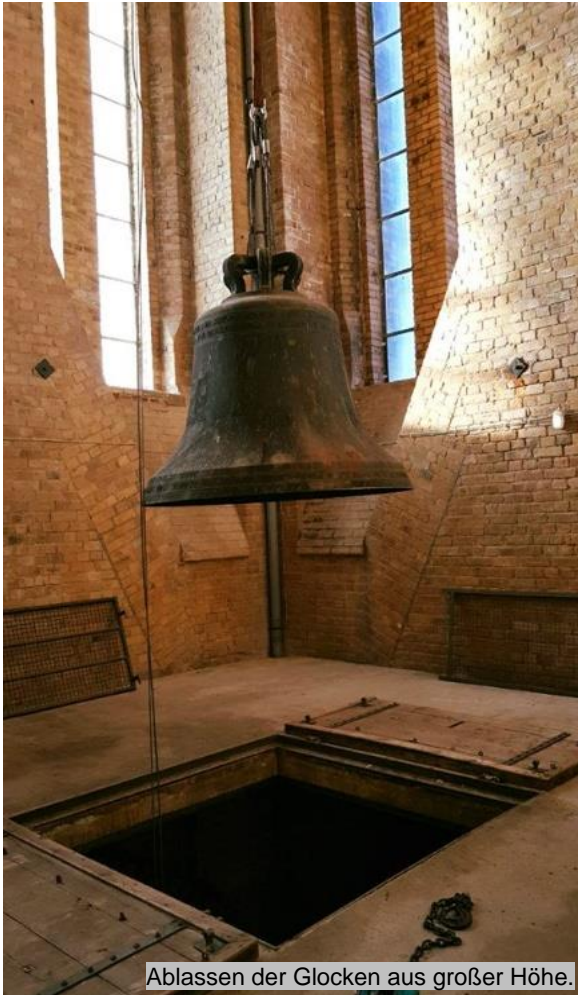




Turm und Uhr

NEWSLETTER 05/18

OTTO-BUER GmbH & Co. KG, Glocken-Uhrentechnik



Ablassen der Glocken aus großer Höhe.

Glocken ab – und nun?

Keine Sorge, der **St. Petri Dom in Schleswig** erhält seine Glocken in drei Jahren wieder. Bis dahin wird das Wahrzeichen der Stadt saniert. Unsere Firma, die **OTTO-BUER GmbH & Co. KG Glocken-Uhrentechnik**, hat vor dem eigentlichen Beginn der Bauarbeiten die Antriebe sowie die fünf schweren Glocken demontiert. Auch der massive Eichenholzglockenstuhl wurde zerlegt und abtransportiert, um die Räume für die dringend notwendigen Bauarbeiten frei zu haben. Keine leichte Arbeit, denn allein die Glocken mit einem Gesamtgewicht von 8,5 Tonnen sind nicht mal eben so abzuseilen. „Die Glocken sind den Turm auch mal hochgekomen. Die Öffnungen sind also groß genug, dass wir sie auch wieder runter bekommen“,



Die Glocken werden eingelagert.

sagte Sebastian Otto während der Arbeiten. Knapp 50 Meter mussten die Schwergewichte mit Seilwinden nach unten transportiert werden, was höchste Vorsicht und Konzentration von unseren Kollegen erforderte. Inzwischen sind alle Glocken heil und sicher an ihrem Lagerort eingetroffen und warten nun darauf, wieder läuten zu dürfen.

Bevor aber die Wiedereinrichtung der Läuteanlage beginnen kann, ist auch bei uns noch Vieles zu tun, so zum Beispiel die Beseitigung von Lagerschäden, die Erneuerung der 1995 eingesetzten Klöppel und des Holzes einiger Joche.



Die „alten“ Holzjoche und Klöppel im Dom.



Sebastian Otto im Schleswiger Dom.

Weiterbildungen

Regelmäßige Weiterbildungen und Lehrgänge sind für uns sehr wichtig, denn die technische Entwicklung schreitet laufend voran. Zudem ist es unser Bedürfnis, auf die Wünsche unserer Kunden eingehen und sie mit der neuesten Technik begeistern zu können.

Aus diesem Grund nehmen wir regelmäßig an Fortbildungen und Seminaren teil. So waren wir dieses Jahr beispielsweise bereits beim **2. Glockensymposium ECC-ProBell®** in Kempten. Auch an dem **Internationalen Turmuhrensymposium**, veranstaltet vom **Fachkreis Turmuhren®**, haben wir im April teilgenommen und dort interessante Vorträge zum Themenkreis Turmuhren gehört sowie viele spannende Gespräche auf diesem Gebiet führen können.


Propstel Johannesberg
Fortbildung in Denkmalpflege
und Altbauernutzung

Z e r t i f i k a t

Herr Geschäftsführer
Sebastian Otto
23730 Neustadt
hat am Seminar

Glockenstühle

vom 24. November - 25. November 2017
teilgenommen.

Es wurden folgende Lehrinhalte vermittelt:
Konstruktionsgeschichte von Glockenstühlen; Glockeninschriften; Schäden an Glocken, Klöppeln und Stahlglocken; Diskussion: Denkmalschutz bei Glocken und Glockenstühlen aus Stahl; Glocken und Glockenarmaturen - Materialien, Schäden, Kennwerte; Werkbericht St. Gangolf Trier - Glockenstuhlerbau; Bohrlöcher-Säurewiderstand - Veränderung der Anschlagzahl; Sanierung historischer Holzglockenstuhl mit Unterbau, Salern-Leutkirch; Herangehensweise bei der Sanierung und Planung von Glockenstühlen aus der Sicht des Tragwerksplaners; Sanierung / Mögliche Nachweissführung - Historischer Holzglockenstuhl im Gelächter Chorturm

Fulda, den 25. November 2017


Propstel Johannesberg GmbH


Klaus-Dieter H. Müller
Vorsitzender

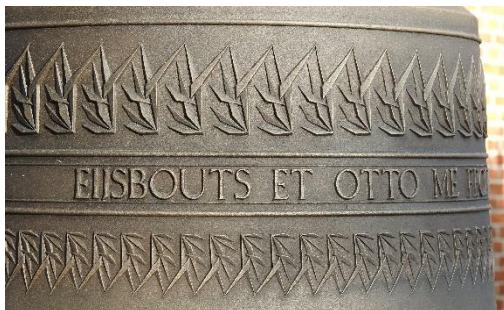
Augustfehn

Das Geläut ist nun abgenommen und wird von der Glockensachverständigerin Frau Dittrich beurteilt. „Die Glocken sind sehr schön geworden und



Geschmückte Glocken in Augustfehn.

klingen sehr gut. Die Analyse der Teiltöne zeigt, dass die Innenharmonie stimmig ist und der Nominal sauber klingt – ohne dass



die Glocken bearbeitet wurden.“ Die Gemeindevertreter Herr Pastor Kunst und Herr Weber schreiben: „Der Klang der Glocken ist sehr schön und alle Gemeindemitglieder wie die

ganze Anwohnerschaft loben die neuen Glocken sehr und danken für die Umsetzung des Projektes *Neue Glocken für Augustfehn*, die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit.“



Die Glocken werden gegossen.



Historische Glocken...



Falsch proportionierter Klöppel

sind oft viele Jahrhunderte alt und häufig aufgrund von Unachtsamkeit oder Unwissenheit in ihrer Substanz gefährdet. Hinweise und Ratschläge bleiben gelegentlich unbeachtet, was letztendlich zu gravierenden Schäden und hohen Kosten führen kann. In früheren Zeiten hat man diese zum Beispiel rücksichtslos durchbohrt, um



Abgerissener Kronenhenkel durch ungleichmäßige Belastung der Schraubenverbindungen

eventuell neue Gehwerkstücke für die Klöppelaufhängung einbauen zu können. Auch zusätzliche Befestigungsschrauben – Verbindungen zum Joch wurden eingebracht. Die dabei verwendeten Materialien waren ungeeignet und haben jahrelang vor sich hin gerostet. Der Rost hat am Ende die Glocke aufgesprengt. Leider



Eingerostete Schraube

gibt es dafür immer wieder traurige Beispiele. Die in den 1960 & 1970er Jahren üblichen Umrüstungen von Holz- auf Stahljoche – von denen man glaubte, dass sie besser und langlebiger sind – haben auch viele Opfer gekostet. Kronenhenkel „waren im Wege“



Stahljoch; Glocke mit 90° Drehung hängt an nur 4 Öhren, Mittelöhr ist abgeschlagen

und wurden rücksichtslos abgeschlagen. Andere sind, nach der Einrichtung neuer Armaturen, von neuen Beschlägen ungleichmäßig belastet, abgebrochen. Schäden, welche mit den heute zur Verfügung stehenden Mitteln hätten beseitigt werden können oder deren Entstehung früh-



Abgeschlagenes Mittelöhr bei Umrüstung auf Stahljoch

zeitig erkannt worden wäre, hätten zu Systemänderungen führen müssen.

Gewissenhaft durchgeführte **Wartungsdienste** unserer Firma, der **OTTO-BUER GmbH & Co. KG, Glocken-Uhrentechnik**, sind langfristig gesehen nicht nur kostensparend, sondern sorgen auch für Betriebssicherheit und dienen dem Schutz des wertvollen Glockengeläuts.



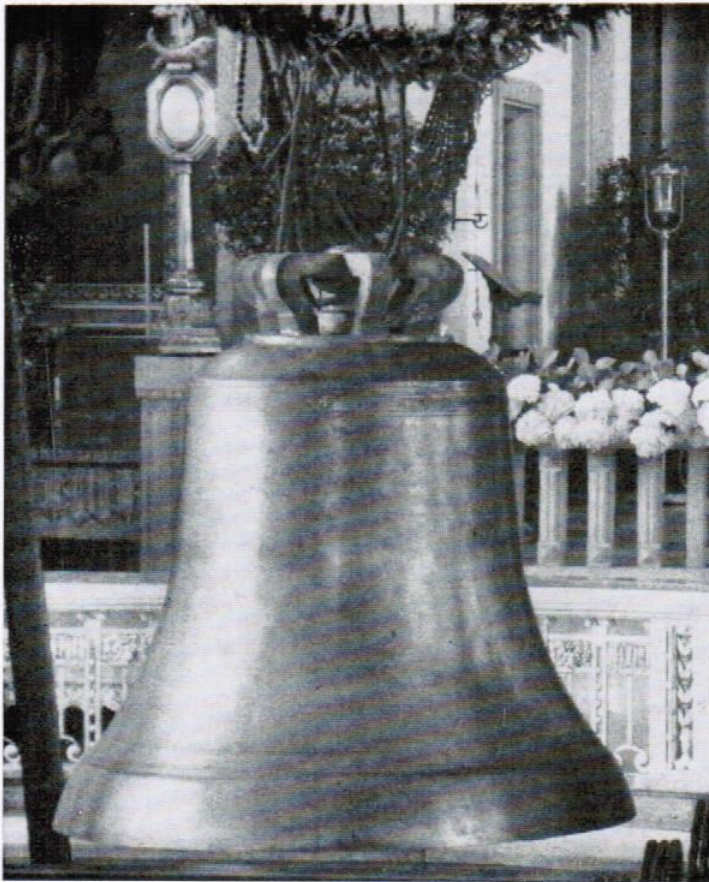
Historische Glocke mit abgerissenen Kronenhenkel

Turm und Uhr

Newsletter der OTTO-Buer GmbH & Co. KG
23730 Neustadt/Holstein
Telefon: 04561 / 71288
Mail: info@ottobuer.de
www.ottobuer.de

© Fotos: J. Otto

Die beachtliche Arbeit meines Großvaters während der Aufbauphase der Nachkriegszeit



Glocken der Heimat für die Heimat

Vor etwas mehr denn drei Jahren, als noch die meisten Glockentürme unserer Saarheimat verwaist waren, vernahm man innerhalb des Bistums Trier mit Freude, daß ein Geläute von zehn Glocken im Gesamtgewicht von 25 Tonnen seinen Einzug in die hohe Domkirche in Trier gehalten habe und in der Glockengießerei Otto in Hemelingen bei Bremen geschaffen wurde.

Diese Glockengießerei von Weltruf ist an der Saar keine unbekannte, zumal wir wissen, daß namhafte saarländische Pfarreien bereits früher Otto-Geläute besaßen, so St. Michael und Herz-Jesu-Kirche in Saarbrücken, ferner die Pfarreien Saarlouis, Völklingen, Püttlingen, Hülzweiler u. a. Da sich diese Glocken durch einen unnachahmlich weichen Klang auszeichnen, der vom erfahrenen Glockenkennner aus einer Vielzahl verschiedener Glocken herausgehört werden kann, war es begreiflich, daß auch andere saarländische Pfarrgemeinden, die Otto-Glocken besessen hatten, sich an die Glockengießerei in Bremen wandten. Und weil es im Saarland keine Glockengießerei

gab, der Bedarf an Glocken gerade im kriegszerstörten Grenzgebiet besonders groß war, faßte man in Bremen den Entschluß, in Saarlouis eine selbständige Niederlassung zu gründen, in der bewährte Fachleute, die ein Jahr zuvor das Trierer Domgeläute gegossen hatten, im Spätherbst 1952 die Gründung des Unternehmens durchführten, so daß Mitte März 1953 bereits das schöne Geläute für St. Ludwig in Saarlouis gegossen werden konnte. Das Haus Otto hat das in es gesetzte Vertrauen sozusagen von heute auf morgen an vielen Plätzen des Saarlandes gewonnen, was die Leistungen der beiden ersten Jahre am besten dokumentieren.

So wurden im Jahre 1953 in Saarlouis ca. 80 Glocken mit einem Gesamtgewicht von 88 019 kg gegossen; sie waren bestimmt für die Pfarreien: Saarlouis-St. Ludwig, Baltersweiler, Neuscheidt, Völklingen-Geislautern, St. Ingbert-St. Josef, St. Ingbert-St. Hildegard, St. Ingbert-St. Engelbert, St. Ingbert-St. Pirminus, St. Ingbert (protestantische Pfarrgemeinde), Schwarzenholz, Saarlouis-Picard, Homburg-St. Michael, Saarlouis-Lisdorf, Dirmingen, St. Wendel (Friedhof), Saarlouis (Glockenspiel), Großrosseln (protestantische Kirchengemeinde), Nunkirchen, Rohrbach, Ens Dorf, Noswendel, Rentrish, Herbitzheim und Wadrill.

Im Jahre 1954 wurden ca. 80 Glocken mit einem Gesamtgewicht von 95 000 kg gegossen; sie waren bestimmt für die Pfarreien: Saarlouis-Roden, Mondorf, Silvringen, Siersburg, Siersdorf, Völklingen-Wehrden, Reinheim, Scheidt, Freisen, Otzenhausen, Völklingen-St. Eligius, Ormesheim, Saarlouis-Beaumarais, Thal-exweiler, Altenkessel, Elm, Bliesmengen, Illingen, Oberwürzbach, Wemmetsweiler, Altlinster (Luxemburg), Fraulautern und Merzig.

Wenn der Laie auch den Gesamteindruck eines Geläutes aufnehmen und beurteilen kann, so ist doch der Glockenexperte an erster Stelle befugt, die Güte einer Glocke genauestens abzuwägen. Zahlreiche Gutachten zeugen für die hohe Güte der Otto-Glocken, wie aus folgenden Auszügen zu erkennen ist: Herr Dechant Braun, St. Michael, Saarbrücken, schreibt: „... Im äußeren blanken Schimmer, mit künstlerisch wertvollem Bild der einzelnen Patrone, in sinndeutenden Inschriften, vor allem in ihrer Tonreinheit, Thematik und wuchtigen Klangfülle sind diese Glocken wahrhaft würdige Herolde Gottes, die in beseelter, melodischer Klangfaltung ihre Botschaft über Pfarrgemeinde und Bannweite der Stadt künden...“ Glockenexperte Pfarrer Fehn in Tiefental schreibt: „... Das Charakteristikum der Glocken Ottos scheint eine ausgesprochene Grundtönigkeit zu sein, — sie klingen wuchtig-weich, ohne natürlich „weichlich“ zu wirken. Ich glaube, daß ihre klangcharakteristische Eigenart dem Volke sehr gefallen wird.“ Herr Dekan Eckhard, St. Hildegard, St. Ingbert, schreibt: „Ich freue mich namens meiner ganzen Pfarrgemeinde der Firma Otto meine vollste Anerkennung über das wundervolle Geläute aussprechen zu können. Die einzelnen Glocken sind von warmer, edler und sonorer Resonanz. Der Tonansatz ist überaus weich und rund. Der Eindruck des Gesamtgeläutes majestätisch und vornehm: ein Domgeläute.“